

ihre Tochter lieferte nur jährlich 1071 Maas, ihre Enkelin nur noch 735 Maas. Bei ihrer Urenkelin hob sich der Ertrag wieder auf jährliche 1112 und bei der Nachkommenschaft in fünfter Generation bis auf jährliche 1232 Maas. Eine dritte mit dem gleichen Transport angekommene Kuh Namens „Alte“ lieferte durchschnittlich jährlich 1211 Maas Milch. Ihre Tochter gab 1009 Maas, ihre Enkelin 914, ihre Urenkelin 988, ihre Ururenkelin wieder 1223 Maas.

Zur Entschädigung für diese Abnahme der Milchergiebigkeit hat dagegen nicht nur die Mastfähigkeit des Stammes und seine Tauglichkeit zum Zuge sich in günstiger Weise verbessert, sondern es hat namentlich auch die vortheilhafte Aenderung stattgefunden, daß sich die Thiere jetzt schneller entwickeln, als es bei den ersten Generationen des aus Holland gekommenen Viehs der Fall gewesen war.

Ist die Aenderung, die vorgieng, nicht im Gegentheil ein Zeichen dafür, daß die von Holland eingeführten Thiere keinem konstanten Stamme angehörten? Das ließe sich annehmen, wenn plötzliche Rückschläge, merkliche Unterschiede zwischen Eltern und Kindern stattgefunden hätten. Das war aber nicht der Fall. Die Aenderungen giengen allmählig vor sich und fallen erst dann in die Augen, wenn die Beschaffenheit der fünften oder sechsten Generation mit den Schilderungen verglichen wird, die in den Jahren 1822 und 1829 von den damals eingeführten Thieren gemacht wurden.

XXXIV. Züchtung.

Alter der zu paarenden Thiere. Die Farren werden im Alter von $1\frac{3}{4}$ bis 2 Jahren in Gebrauch genommen und bis zum vierten oder fünften Lebensjahre beibehalten. Nach zurückgelegtem fünften Jahre sind sie in der Regel träge, auch häufig für fernere Verwendung zu schwer.

In Beziehung auf die Kühe gilt die Regel, daß sie mit zurückgelegtem dritten Lebensjahre ihr erstes Kalb bringen sollten. In diesem Alter ist ihre körperliche Entwicklung so weit herangeschritten, daß das Milchgeben ihnen keinen Nachtheil mehr bringen kann. Die Regel erleidet aber häufig eine Ausnahme; die Brünstigkeit erwacht so spät, daß im Durchschnitte das erste Kalb nicht vor dem 39. Monate zur Welt kommt. Die Kühe werden gewöhnlich so lange beibehalten, als ihre Milchnutzung befriedigend ist. Unter den gegenwärtig aufgestellten Kühen Holländer Stammes befinden sich vier die mehr als 6, fünf die 4 und 5, fünf die 3, und fünf die 2 Kälber hatten. Auch die ältesten befinden sich noch in einem so guten Körperzustand, daß sie sich ganz gut für die Schlachtbank eignen.

Zeit, zu der die Kälber fallen. Die Kälber fallen das ganze Jahr hindurch; Rücksicht auf eine besondere Jahreszeit wird seit der Zeit, daß das Milchzeugniß an Händler verkauft wird, welche Jahr aus Jahr ein gleichbleibenden Bedarf zu beziehen wünschen, nicht genommen. Es wird gewünscht, daß die Kühe immer je nach einem Jahre wieder ein Kalb bringen. Das ist bei den Kühen des Gurtstammes ziemlich regelmäßig der Fall. Beim Holländer Stamme trifft der Wunsch bei der einen Hälfte der Kühe gleichfalls zu. Unter der andern Hälfte befinden sich mehrere, die entweder nur alle 13 oder 14 Monate ein Kalb geben, oder die zwischenhinein auch wohl noch länger aussetzen.

Zucht in der Verwandtschaft. Paarung des Sohnes mit der Mutter oder des Vaters mit der Tochter ist nicht Regel; Paarung von Geschwistern wird nicht vermieden.

Einmischung fremden Blutes. Das Gurtenvieh wird bis jetzt schon um der Erhaltung der Abzeichen willen stets in reiner Inzucht fortgezüchtet. Für den Holländer Stamm wird in der Absicht um seine Milchnutzung zu erhöhen, seit zwei Jahren neben einem Farren reinen Blutes noch ein zweiter Farren aus dem sehr milchreichen „Rosensteiner Stamme“ verwendet. (Vergl. Abschnitt V.)

Die Größe des Nachwuchses ergibt sich aus folgender Uebersicht über die Ergebnisse im Jahre 1860:

Von 34 Kühen und trächtigen Kälbern, welche im Anfang des Jahres 1860 aufgestellt gewesen waren, hat eine Kuh verkalbt und sechs Kühe haben im Laufe des Jahres nicht gefalbt. Die übrigen 27 Kühe und Kälbern haben 27 Kälber gebracht. Von diesen mußten zwei Stücke wegen Kränklichkeit zur Schlachtbank verkauft werden; es blieben also als Abwurf des Jahres 1860 von obigen 34 Kühen 25 gesunde Kälber.

XXXV. Aufzucht des jungen Viehs.

Die Haltung geschieht im Stalle, wo die Thiere an den Trog angebunden sind; doch wird dem jungen Vieh täglich Gelegenheit geboten, sich eine Zeit lang im Freien zu bewegen.

In Bezug auf die Ernährung wird im Auge behalten, daß in erster Linie die weiblichen Thiere zur Milchnutzung, die kastrierten männlichen Thiere aber zum Gebrauch als Arbeitsvieh herangezogen werden wollen. Frühzeitige Benutzung als Mastvieh wird nicht beabsichtigt. Dieser Bestimmung gemäß werden die jungen Thiere zwar reichlich ernährt namentlich im ersten Jahre; man vermeidet aber eine